

Freie Universität



Berlin

Institut für Soziologie

In Kooperation mit

DIW Berlin

WZB Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Master of Arts

Soziologie –
Europäische Gesellschaften



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2007/2008

Version: 08.01.2008

Bitte beachten Sie:

Allen Studenten des 1. Semesters wird dringend empfohlen die angebotene Zusatzveranstaltung „**Propädeutikum Methoden: Einführung in die Analyse quantitativer Daten**“ zu besuchen. Diese Veranstaltung vermittelt Grundlagen, die für die Arbeit mit weiterführenden Methoden international-vergleichenden Analysen vorausgesetzt werden.

****ACHTUNG****

Einladung zur Einführungsveranstaltung für das WS 2007/2008

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstudenten,

zum kommenden Wintersemester wird der zweite Jahrgang des MA-Studiengangs "Soziologie - Europäische Gesellschaften" mit dem Studium beginnen. Zu diesem Anlass soll am Montag, dem 15. Oktober 2007, eine Begrüßungsveranstaltung stattfinden. Sie wird den neuen Studenten Gelegenheit bieten, ihre Dozenten und Mitstudenten kennenzulernen und sich einen ersten Eindruck vom MA-Studiengang und seinen Protagonisten zu verschaffen.

Zu dieser informellen Veranstaltung möchten wir Sie als Lehrende und Studierende herzlich einladen.

Montag, 15.10.2007, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr s.t., Hörsaal A (im EG), Soziologisches Institut, Garystr. 55.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Lisette Schneider, Sabrina Herrmann und Benjamin Becker

Modul 1: Politischer Einigungsprozess und europäische Gesellschaft

Vorlesung: Einführung in die Europäische Integration

M1 - 15180

Tanja Börzel

Do 8:30 -10:00

Hörsaal A, Ihnestr. 21, Otto-Suhr-Institut

1958 schlossen sich sechs westeuropäische Staaten zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammen. In den nachfolgenden vier Jahrzehnten hat sich daraus die Europäische Union (EU) mit 25 Mitgliedern entwickelt. Die EU wird nicht nur durch einen Binnenmarkt und eine gemeinsame Währung zusammengehalten, sondern umschreibt auch einen politischen Raum, der für seine Bürger konkrete Rechte und Pflichten begründet. Damit stellt die EU wesentlich mehr, als eine internationale Organisation dar, ohne sich jedoch in einen europäischen „Superstaat“ verwandelt zu haben. Mit welchen Konzepten können wir die politischen Strukturen der EU erfassen und verstehen? Die Vorlesung gibt einen Überblick über die historische Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft sowie eine Einführung in das politische System der Europäischen Union. Mit Hilfe klassischer Integrationstheorien und neueren Erklärungsansätzen werden Aufbau und Funktionsweise des europäischen Mehrebenensystems in ausgewählten Problembereichen (Wirtschafts- und Währungsunion, Außen- und Sicherheitspolitik, Umwelt- und Verbraucherschutz, Bürgerschaft) untersucht und die zentralen Herausforderungen, die sich der EU gegenwärtig stellen, diskutiert (Konstitutionalisierung, Erweiterung, Identität).

Literatur:

- Kohler-Koch, Beate /Thomas Conzelmann/Michele Knodt: Europäische Integration – Europäisches Regieren, Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften, 2004
- Hix, Simon: The Political System of the European Union. London: Macmillan, 1999
- Peterson, John /Elizabeth Bomberg: Decision-Making in the European Union, London. Macmillan, 1999
- Wallace, Helen /William Wallace (eds.): Policy-Making in the European Union, Fourth Ed., Oxford: Oxford University Press, 2000

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Politische Mobilisierung und Kampagnen in der EU

M1 – 30201

Dieter Rucht

Mi 16:00-18:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Organe der EU gewinnen gegenüber nationalen und subnationalen Entscheidungsträgern an Bedeutung. Politische Parteien, Verbände und soziale Bewegungen reagieren auf diesen Sachverhalt, indem sie – auf direkten und indirekten Wegen – versuchen, verstärkt auf Entscheidungen der EU Einfluss zu nehmen. Direkte Einflussnahme erfolgt überwiegend durch die Beteiligung an Beratungsgremien, Anhörungen und das gezielte Lobbying in Brüssel. Indirekte Einflussnahme erfolgt vor allem über Pressearbeit, Veranstaltungen, Publikationen, Protestaktionen und dergleichen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des nationalen Rahmens ansetzen.

In der Veranstaltung wird anhand ausgewählter Politikfelder und Akteure untersucht, welche Strategien und Kanäle der Einflussnahme von nicht-staatlichen Akteuren gewählt werden, welche Probleme dabei auftreten und welche Resultate erzielt werden. Über einzelne politische Sachfragen hinausgehend wird auch die Mobilisierung pro- und anti-europäischer Gruppierungen (z.B. mit Blick auf den Verfassungsentwurf und die Vorhaben der EU-Erweiterung) einbezogen.

Literatur:

- Aspinwall, M./ Greenwood, J., 1997. *Collective Action in the European Union*. London und New York: Routledge.
- Grande, E., 1996. The state and interest groups in a framework of multi-level decision-making: the case of the European Union. *Journal of European Public Policy* 3 (3): 318-338.
- Rucht, D., 2002. The EU as a Target of Political Mobilisation: Is there a Europeanisation of Conflict? In: Richard Balme/Didier Chabanet/Vincent Wright (Hrsg.), *L'action collective en Europe. Collective Action in Europe*. Paris: Presses de Sciences Po, S. 163-194.

Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Europäische Integration und politische Gemeinschaft

M1 – 30202

Bernhards Weißels

Mi 14:00 – 16:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Im Seminar werden die wichtigsten Ansätze politischer Integration und politischer Gemeinschaftsbildung vermittelt und anhand empirischer Befunde zur politischen Unterstützung und politischen Identität die Entwicklung der politischen Integration auf der Ebene der Bevölkerung nachvollzogen. Dabei wird der Bedeutung verschiedener Aspekte des politischen institution building und der Osterweiterung für die Herausbildung einer politischen Gemeinschaft besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Einzelnen werden folgende Aspekte behandelt: I. Politisches System und political community; II. Permissiver Konsensus und politische Unterstützung; III. Institutionenbuilding und politische Gemeinschaft; IV. EU-Erweiterung, Verfassung und politische Gemeinschaft.

Es wird ein Reader (Web/CD) mit der Seminarliteratur zur Verfügung gestellt. Die Seminarliteratur ist vorwiegend in englischer Sprache.

Teilnahmevoraussetzungen: Fähigkeit zum Lesen englischer und empirisch orientierter Texte (Grundkenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung). Teilnahmebedingungen: Pflichtlektüre, aktive Beteiligung an der Semindiskussion, Kurzreferat und Essay zu einem Seminarthema.

Einführende Literatur:

- Niedermayer, Oskar; Sinnott, Richard (Hrsg.).1995. Public Opinion and Internationalized Governance. Oxford: Oxford University Press.
- Alber, Jens; Merkel, Wolfgang (Hrsg.).2006. Europas Osterweiterung: Das Ende der Vertiefung? WZB-Jahrbuch 2005. edition sigma: Berlin.

Modul 2: Soziologische Theorien des Wandels und der Integration

Vorlesung: Theorien der Integration

M2 - 32610

Harald Wenzel

Do 14:00-16:00

Raum 340, John F. Kennedy-Institut

Begriffe der Integration und der Ordnung sind für die Sozialtheorie zentral. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Paradigmen und Perspektiven auf das Problem der Integration in der Sozialtheorie. Dieser reicht von den klassischen Theorieansätzen, etwa Durkheims Versuch, die Arbeitsteilung der modernen Gesellschaft als sozial-integrativ zu denken, bis zu den Theorieangeboten der Gegenwart. Sie ist sowohl chronologisch-historisch wie auch systematisch aufgebaut. Sie führt deshalb von den – vorwiegend europäischen – Klassikern über die amerikanische Sozialtheorie, über die Chicago School, Parsons und den Funktionalismus zu verschiedenen Neuansätzen und Reorientierungen der Integrationsproblematik unter solchen Perspektiven wie Kommunikation und Multikulturalität, Sozial- und Systemintegration oder der Verknüpfung von Mikro- und Makroebenen, von »Agency« und Strukturbegriffen in der neueren Sozialtheorie.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

- Joas, Hans/Knöbl, Wolfgang (2004). Sozialtheorie. Frankfurt/Main: Suhrkamp

Modulteilprüfung: Klausur (90 Minuten)

Seminar: Theorien des Vertrauens

M2 - 32611

Harald Wenzel

Mo: 12:00 – 14:00

Raum 340, John F. Kennedy-Institut

In einer sozialen Welt, in der das kontinuierliche Zusammenaltern und die daraus erwachsende Vertrautheit mit dem Anderen zur Ausnahme werden, ist abstraktes Vertrauen in den Fremden im öffentlichen Raum eine zentrale Ressource sozialer Integration geworden. Europäische und amerikanische Sozialtheorien haben dem Vertrauensbegriff deshalb eine Schlüsselstellung zugesprochen. In dieser Lehrveranstaltung soll Vertrauen als begriffliches Instrument zur Analyse von Integrationsprozessen anhand neuerer Theoriebeiträge und Forschungsergebnisse diskutiert werden, speziell der Zusammenhang von Vertrauen mit Netzwerken und sozialem Kapital.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

- Sztompka, Piotr, *Trust. A Sociological Theory*. Cambridge: Cambridge University Press 1999.
- Misztal, Barbara A., *Trust in Modern Societies*. Cambridge: Polity Press 1998

Seminar: Theorien gesellschaftlicher Integration und der Fall Europa

M2 - 30203

Jürgen Gerhards

Di 10:00-12:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Es gibt politikwissenschaftliche und soziologische Theorien der Integration Europas. Die politikwissenschaftlichen Theorien beziehen sich in erster Linie auf die Frage der Entstehung der politischen Institutionen der EU und eines europäischen Marktes; das Angebot an Theorien ist vielfältig und elaboriert. Die soziologischen Theorien beziehen sich auf die Frage der Entstehung einer *europäischen Gesellschaft*, die jenseits der verschiedenen nationalstaatlichen Gesellschaften gelagert ist; das soziologische Theorieangebot ist eher schwach entwickelt. Man muss auf Theorien ausweichen, die sich mit der Integration von Nationalstaaten beschäftigen und versuchen, diese dann auf den Fall Europa zu beziehen.

In dem Seminar werden allgemeine soziologische Theorien der Integration (Durkheim, Rokkan, Wallerstein, Deutsch, Habermas etc.) vorgestellt, und diese werden dann auf den Fall Europa bezogen. Je nach Theorieperspektive ergeben sich dann unterschiedliche Antworten auf die Frage, was eine europäisch integrierte Gesellschaft bedeuten kann:

- Europa als Raum mit Gesellschaften, die eine ähnliche Sozialstruktur haben
- Europa ein in Zentrum und Peripherie gegliedertes Gebilde
- Europa als „vorgestellte Gemeinschaft“
- Europa als verdichteter Kommunikationsraum
- Europa als kapitalistisches Zentrum innerhalb der Weltgesellschaft
- Europa als diskursive Gemeinschaft etc.

Teilnahme: Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert; die Lektüre und schriftliche Zusammenfassung der Texte pro Sitzung wird erwartet.

Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Modul 3: Methoden der vergleichenden Gesellschaftsforschung

Vorlesung: Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung

M3 - 30204

Jürgen Schupp

Fr 10:00-12:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

In der Vorlesung erfolgt ein Überblick über komparativ-empirische Methoden der Gesellschaftsanalyse. Fundierte empirische Informationen über Gesellschaften sind nicht nur zur Prüfung von wissenschaftlichen Aussagen und Theorien über Gesellschaften unverzichtbar. Auch nicht wissenschaftliche Akteure verwenden empirische Informationen und Indikatoren zunehmend in vergleichender Perspektive. Dies gilt für Regierungen, Parteien, Verbände und Wirtschaftsunternehmungen gleichermaßen. Die international vergleichende Forschung ist ein in der zeitgenössischen Soziologie rasch wachsender und sich differenzierender Bereich. So steigt vor allem die Zahl empirischer Studien, die soziale Gesetzmäßigkeiten in Gesellschaften beleuchten, was in einer wachsenden Zahl an Veröffentlichungen zu komparativen Themen seinen Ausdruck findet. Diese Entwicklung geht einher mit einem ebenfalls dynamisch wachsenden Datenangebot der amtlichen Statistik (Destatis, Eurostat) sowie nationaler oder internationaler Organisationen (Bundesagentur für Arbeit, OECD, ILO) zur Verfügung. Schließlich wird seit einigen Jahren auch systematisch eine wissenschaftstragende Dateninfrastruktur aus- und aufgebaut, die für Zwecke komparativer Analysen in den Sozialwissenschaften genutzt werden kann.

Die Vorlesung soll die Basis methodischer Grundkenntnisse verbreitern, an die im Lauf des weiteren Studiums angeknüpft werden kann bzw. die durch spezielle Veranstaltungen anwendungsorientiert vertieft werden. Es werden die Besonderheiten der Methoden einer vergleichenden Gesellschaftsforschung im Vergleich zu nationalstaatlichen Analysen behandelt. Es erfolgt ein Überblick zu quantitativen und qualitativen Methoden der Datenerhebung, zu Klassifikationssystemen (Bildung, Beruf, Prestige, Einkommen etc.), zur Aufbereitung von Daten und zur Auswertung. Es werden Probleme der Aggregatdatenanalyse, der Surveymethodik und Mikroanalyse mit Umfragedaten, Sekundäranalyse sowie der Inhaltsanalyse behandelt und die unterschiedlichen Verfahrenweisen soweit wie möglich an Beispielen illustriert.

Literatur:

- Berg-Schlosser, Dirk und Ferdinand Müller-Rommel (Hg.); *Vergleichende Politikwissenschaft. 4. überarb. und erw. Aufl.*. Opladen: Leske + Budrich.
- Diekmann, Andreas (2005): *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 14. Aufl.* Reinbek: Rowohlt.
- Przeworski, Adam und Henry Teune (1970): *The Logic of Comparative Social Inquiry*. New York: Wiley.
- Harkness, Janet; Fons J.R. van de Vijver, and Peter Ph. Mohler (Hg.); *Cross-Cultural Survey-Methods*. Hoboken NJ: John Wiley,

Seminar: Anwendungsbeispiele und Probleme vergleichender Gesellschaftsforschung

M3 - 30205

Dieter Ohr

Di 08:30-10:00 s.t.

Raum 302b, Institut für Soziologie

Ziel des Seminars ist es, die Besonderheiten der vergleichenden Gesellschaftsanalyse zu erarbeiten - sowohl in ihren Möglichkeiten als auch in ihren Problemen.

Im ersten, *grundlegenden* Teil des Seminars soll aufgezeigt werden, worin international-vergleichende Analysen sich von lediglich nationalen Analysen unterscheiden: Welche Möglichkeiten der Analyse bieten sich mit einem vergleichenden Zugang, welche spezifischen Probleme ergeben sich beim Vergleich, und wie führt man vergleichende Analysen durch?

Im zweiten, *anwendungsorientierten* Teil des Seminars werden Beispiele der vergleichenden Gesellschaftsanalyse diskutiert. Es soll dabei deutlich werden, wie man die empirischen Befunde vergleichender Analysen interpretiert und einordnet. Woran kann man etwa ablesen, ob der Autor seine Hypothesen bestätigen konnte? Wurden die Möglichkeiten der verwendeten Daten ausgeschöpft? Was muss kritisch gegen eine vorliegende vergleichende Analyse eingewendet werden? Wo liegen ihre Stärken?

Literatur zur Einführung:

- Pennings, Paul/Keman, Hans/Kleinnijenhuis, Jan, 1999: Doing Research in Political Science. An Introduction to Comparative Methods and Statistics. London: SAGE Publications.

Teilnahme: Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert; dabei wird die Lektüre und schriftliche Zusammenfassung der Texte pro Sitzung erwartet.

Modulteilprüfung: Hausarbeit (ca. 3000 Wörter)

Seminar: Untersuchungsdesigns des internationalen Gesellschaftsvergleichs

M3 - 30206

Ulrich Kohler

Fr: 8:00 – 10:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Der Kurs behandelt allgemeine Regeln zum Design sozialwissenschaftlicher Untersuchungsdesigns und ihre Anwendung auf international vergleichende Fragestellungen. Im Mittelpunkt des ersten Teiles steht die gemeinsame Lektüre des Buches „Designing Social Inquiry“ von King, Keohane und Verba. Im zweiten Teil wird das Untersuchungsdesign von ausgewählten international vergleichende Studien besprochen und kritisch hinterfragt. Im Rahmen des Kurses sollen so Standards für die Beurteilung der Qualität sozialwissenschaftlichen Studien erarbeitet werden.

Modul 7: Forschungspraktikum

FP: Europäischer Kulturvergleich mit Hilfe von Umfragedaten

M7 - 30207

Jürgen Gerhards

Mo 14:00-18:00

Raum 204 (PC-Pool), Institut für Soziologie

Thema: Mittlerweile stehen einige international vergleichende Umfragen zur Verfügung, die man analysieren kann, um die kulturellen Unterschiede zwischen verschiedenen europäischen Ländern - bei Interesse im Seminar: auch im Vergleich zu den USA zu bestimmen. Fragen wie z.B. „Welche Familienwerte präferieren die Bürger in den verschiedenen europäischen Ländern?“ „Gibt es Länderunterschiede in der religiösen Toleranz bzw. in der Toleranz gegenüber Homosexualität?“ „Unterscheiden sich die Länder im Grad ihrer Identifikation mit Europa“? „Unterscheiden sich die Länder in ihrem Konsumverhalten“? lassen sich mit diesen Daten beantworten

Ziele: Der Sinn eines Forschungspraktikums besteht darin, dass Sie Ihr theoretisches und empirisches Wissen aus dem ersten Studienjahr miteinander verbinden und praktisch anwenden. Im Laufe des Forschungspraktikums sollen Sie eine eigene, theoretisch gehaltvolle Forschungsfrage entwickeln und diese empirisch umsetzen. Dazu vermittelt Ihnen das Forschungsseminar verschiedene Kompetenzen: Theorie- und Hypothesenbildung über Kulturunterschiede, empirische Operationalisierung der Hypothesen, Überprüfung der Hypothesen mit Hilfe des Datensatzes, statistische Analysen. Das Zusammenfügen der unterschiedlichen Fähigkeiten macht den Reiz, aber auch die Schwierigkeit eines Forschungspraktikums aus.

Modulteilprüfung: Die Prüfungsleistung besteht in der Anfertigung eines Forschungsberichts (ca. 10.000 Wörter, 15 Leistungspunkte).

FP: Europäisierte Lebensläufe

M7 - 30208

Jochen Roose

Mo 14:00-18:00

Raum 323, Institut für Soziologie

Die Europäische Integration bietet den Menschen in der EU immer mehr Möglichkeiten. Mit den Freizügigkeitsregeln sind dauerhafte oder gelegentliche Grenzübertritte innerhalb der EU deutlich einfacher geworden, die Menschen können ungehindert Reisen, Arbeitsplätze im EU-Ausland annehmen, einkaufen oder ihr Studium im Ausland absolvieren. Aus einschlägigen Untersuchungen ist bekannt, dass zwar die dauerhafte Wanderung ins Ausland in der EU eher die Ausnahme ist, gleichzeitig sind aber viele zumindest zeitweise im europäischen Ausland gewesen oder nutzen auf andere Weise grenzüberschreitend Möglichkeiten.

In dem Forschungspraktikum soll untersucht werden, wie Menschen die Möglichkeiten der europäischen Integration in ihren Lebenslauf integrieren. Die Zielgruppen dieser Untersuchung können ganz unterschiedlich sein: Arbeitsmigranten, Arbeitspendler, Menschen in Frankfurt/Oder an der Grenze zu Polen. Auf unterschiedliche Weise sind europäisierte Lebensläufe denkbar.

In dem Forschungspraktikum soll mit der Methode der Grounded Theory untersucht werden, wie europäische Erfahrungen in den Lebenslauf eingeflochten werden. Dazu führen und analysieren wir Leitfadeninterviews mit Personen, die in der einen oder anderen Weise grenzüberschreitende Erfahrungen gemacht haben. Die Auswahl der Interviewpartner ergibt sich aus dem theoretischen Sampling der Grounded Theory. Zu Beginn des Semesters werden wir uns die Methodik der Grounded Theory erarbeiten und dann in den Prozess der parallelen Datenerhebung und Auswertung einsteigen.

Eine Kenntnis der Grounded Theory wird für das Seminar nicht vorausgesetzt.

Methodisch einführende Literatur:

- *Strauss, Anselm L.*, 1994: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München: Wilhelm Fink Verlag.
- *Strübing, Jörg*, 2004: Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- *Hildenbrand, Bruno*, 1999: Fallrekonstruktive Familienforschung. Anleitungen für die Praxis. Opladen: Leske+Budrich.

Thematisch einführende Literatur:

- *Verwiebe, Roland*, 2006: Gelungene Integration in den Arbeitsmarkt? Die flexiblen Biografien transnational mobiler Europäer zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Berliner Journal für Soziologie 16: 95-114.
- *Mau, Steffen und Jan Mewes*, 2007: Transnationale soziale Beziehungen. Eine Kartographie der deutschen Bevölkerung, Soziale Welt 58: 207-226.

Modul 8: Vertiefungsseminare

Seminar: Arbeit und Alter im europäischen Vergleich

M8 - 30209

Wolfgang Clemens

Do 8:30-10:00

Raum 323, Institut für Soziologie

In diesem Vertiefungsseminar wird ein zentrales, europaweit wichtiges Thema behandelt: die Erwerbstätigkeit älterer – über 55-jähriger – Beschäftigter. Das Ziel der europäischen Beschäftigungsstrategie ist eine Erwerbsquote dieser Altersgruppe von mehr als 50 Prozent für das Jahr 2010. Es sollen die Arbeitsmarktstrategien ausgewählter europäischer Länder und die Formen des Erwerbsverhaltens Älterer in der EU vergleichend analysiert werden.

Seminar: Geschlecht als Dimension sozialer Ungleichheit in Europa

M8 - 30211

Jens Alber

Fr 10:00 – 12:00

Raum 323, Institut für Soziologie

Im Zentrum dieses Seminars steht die Erarbeitung von historisch-vergleichenden Informationen zur Repräsentation von Frauen und Männern in verschiedenen Lebensbereichen. Nach gemeinsamer Lektüre grundlegender Texte zur Entwicklung geschlechtsspezifischer sozialer Ungleichheit soll die Verteilung der Lebenschancen von Männern und Frauen in den Bereichen Familie, Bildungswesen, Beruf und Politik für verschiedene europäische Länder empirisch-vergleichend herausgearbeitet werden. Als zentrale Grundlage werden Makrodaten der amtlichen Statistik dienen, die um Mikrodaten aus Umfragen ergänzt werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmäßige aktive Teilnahme sowie die Übernahme einer Hausarbeit, in der die Entwicklung der Lebenschancen von Frauen und Männern in einem ausgewählten Bereich vergleichend für verschiedene europäische Länder dargestellt wird (5 Leistungspunkte).

Basisliteratur:

- Orloff, Ann, 1993: Gender and the Social Rights of Citizenship: The Comparative Analysis of Gender Relations and Welfare States. *American Sociological Review* 58 (3): 303-328
- Korpi, Walter, 2001: Class, gender and inequality. The role of welfare states; S.52-72 in:
- M. Kohli/M. Novak (Hg.): *Will Europe Work*. London: Routledge
- Ingelhart, Ronald und Pippa Norris, 2003: *Rising Tide. Gender Equality and Cultural Change Around the World*. London: Cambridge University Press
- Van Creveld, Martin, 2003: *Das bevorzugte Geschlecht*. München: Gerling, 2003.
- Sainsbury, Diane (Hg.), 1999: *Gender and Welfare State Regimes*. Oxford: University Press.
- Pott-Butter, Hettie A., 1993: *Facts and Fairly Tales about Female Labor, Family and Fertility. A Seven Country Comparison, 1850-1990*. Amsterdam: Amsterdam University Press.

Zusatzveranstaltungen

Propädeutikum Methoden: Einführung in die Analyse quantitativer Daten

30210

Dieter Ohr

Di 14:00 – 16:00

Raum 302b, Institut für Soziologie

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Verfahren und Regeln der Analyse quantitativer Daten zu wiederholen und zu vertiefen, soweit diese für die weiterführenden Verfahren der international-vergleichenden Analyse wichtig sind. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem linearen Regressionsmodell liegen.

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Wintersemester 2007/2008
 1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10		M3: Seminar Anwendungsbeispiele und Probleme vergleichender Gesellschaftsforschung <i>Dieter Ohr</i> Raum 302b, IfS, (s.t.)		M1: Vorlesung Einführung in die Europäische Integration <i>Tanja Börzel</i> HS A, Ihnestr. 21	M3: Seminar Untersuchungsdesigns des internationalen Gesellschaftsvergleichs <i>Ulrich Kohler</i> Raum 302b, IfS
10-12		M2: Seminar Theorien gesellschaftlicher Integration und der Fall Europa <i>Jürgen Gerhards</i> Raum 302b, IfS			M3: Vorlesung Methoden vergleichender Gesellschaftsforschung <i>Jürgen Schupp</i> Raum 302b, IfS
12-14	M2: Seminar Theorien des Vertrauens <i>Harald Wenzel</i> Raum 340, JFK				
14-16		Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Methoden: Einführung in die Analyse quant. Daten <i>Dieter Ohr</i> Raum 302b, IfS	M1 – Seminar Europäische Integration und politische Gemeinschaft Bernhard Weißels Raum 301, IfS	M2: Vorlesung Theorien der Integration <i>Harald Wenzel</i> Raum 340, JFK	
16-18		M1 - Vorlesung Die EU als politische Gemeinschaft <i>Tanja Börzel</i> Raum 105, OSI	M1 - Seminar Politische Mobilisierung & Kampagnen in der EU <i>Dieter Rucht</i> Raum 302b, IfS		

Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“
 Stundenplan Wintersemester 2007/2008
 3. Semester

	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10					M8: Seminar Arbeit und Alter im europäischen Vergleich <i>Wolfgang Clemens</i> Raum 323, IfS	
10-12						M8: Seminar Geschlecht als Dimension sozialer Ungleichheit in Europa <i>Jens-Peter Alber</i> Raum 323, IfS
12-14						
14-16	M7: Forschungspraktikum Europäischer Kulturvergleich mit Hilfe von Umfragedaten <i>Jürgen Gerhards</i> Raum 204 (PC-Pool), IfS	M7: Forschungspraktikum Europäisierte Lebensläufe <i>Jochen Roose</i> Raum 323, IfS	Zusatzveranstaltung: Propädeutikum Methoden: Einführung in die Analyse quantitativer Daten <i>Dieter Ohr</i> Raum 302b, IfS			
16-18						